

# INHALT

Vorwort . . . . .	II
-------------------	----

## I. KAPITEL: EINFÜHRUNG

Das Problem der Climacus-Schriften und die Frage nach ihrer Ontologie . . . . .	13
--	----

I. Die »Nachschrift« als unwissenschaftliches abschließendes Wort zu den »logischen Problemen« 1842-1845 . . . . .	14
---	----

II. Das Grundproblem der Climacus-Schriften, ausgelegt anhand der Einleitung der »Nachschrift« . . . . .	29
---	----

1. Die Struktur der Einleitung . . . . .	29
2. Geschichtliche Selbstvermittlung . . . . .	30
3. Kritik der Fehlformen . . . . .	32
4. »Das Problem« . . . . .	36
5. Subjektivität und Christentum . . . . .	42
6. Die eschatologische Situation . . . . .	44
7. Die Seinsfrage . . . . .	46

III. Zur Eigenart der Texte und zur Methode ihrer Auslegung	48
---	----

1. Hermeneutische Beobachtungen zur »Nachschrift« . . . . .	49
a) Zum Titel . . . . .	49
b) Zur Pseudonymität . . . . .	52
c) Zum Aufbau . . . . .	54
2. Hermeneutische Beobachtungen zu den »Philosophischen Brok- ken« und zum »Begriff Angst«. I: Die Deutung des Climacus . .	54
a) Ihr Ansatz . . . . .	54
b) Ihr Ziel . . . . .	56
c) Ihre Funktion . . . . .	57
d) Die Deutung . . . . .	58
3. Hermeneutische Beobachtungen zu den »Philosophischen Brok- ken« und zum »Begriff Angst«. II: Die Texte . . . . .	60
a) Zu den »Philosophischen Brocken« . . . . .	61
b) Zu »Der Begriff Angst« . . . . .	64

IV. Konsequenzen . . . . .	69
----------------------------	----

## II. KAPITEL: GRUNDLEGUNG

Die Dimension der von Climacus vorgetragenen Deutung von »sein« . . . . .	71
--	----

I. Der subjektive existierende Denker . . . . .	72
1. Was ist unter einem Denker zu verstehen? . . . . .	72
2. Was ist unter dem Denken zu verstehen? . . . . .	82
a) Der Widerspruch möglicher Intentionen . . . . .	82
b) Die Abstraktion . . . . .	83
c) Die Leistung des Denkens und ihr Vorrang vor anderen Leistungen des Menschen . . . . .	86
II. Die den Menschen kennzeichnende Seinsweise . . . . .	88
1. Da-sein . . . . .	88
2. Selbstwiderspruch . . . . .	90
3. Unbedingtheit . . . . .	92
III. Die Seinsweise des Menschen als die Nähe Gottes . . . . .	95
1. Die Bestimmung zur Freiheit als die Bestimmtheit durch das »Verhältnis« . . . . .	96
2. Das »Verhältnis« als Verborgenheit . . . . .	97
3. Gott und Mensch . . . . .	97
4. Die Bestimmungen des »Verhältnisses« . . . . .	99
IV. Ergebnis: Die mutmaßliche Funktion ontologischer Reflexion und Terminologie . . . . .	103

III. KAPITEL:  
AUSWERTUNG DES PROBLEMKONTEXTES

Die hermeneutische Ontologie als Wiederholung, Umbildung und Destruktion der Climacus gegebenen Fragen und Ansätze . . . . .	107
I. Beobachtungen zur Auseinandersetzung des Climacus mit der spekulativen Ontologie der idealistischen Systemdenker . . . . .	108
1. Die hermeneutische Ontologie als Aufklärung der von Hegel im Horizont der absoluten Idee versuchten Logik des dialektischen Seins . . . . .	108
2. Die hermeneutische Ontologie als Umdeutung der absoluten Reflexion und ihres unvordenklichen Seins bei Schelling . . . . .	112
3. Die hermeneutische Ontologie als Auswertung wissenschaftslogischer Überlegungen bei Trendelenburg und P. M. Möller . . . . .	115
a) A. Trendelenburg . . . . .	115
b) P. M. Möller . . . . .	117
4. Das erste Fazit der Auseinandersetzung: Der »ekstatische Vortrag« aus den »Papieren des A« (»Entweder-Oder«) . . . . .	120
II. Beobachtungen zur Auseinandersetzung des Climacus mit der metaphysischen Ontologie der Neuzeit und mit der Diskussion dieser Metaphysik . . . . .	121

1. Das die Entwürfe der neuzeitlichen Metaphysik verwandelnde Denken Jacobis und Kants als Erschließung dieser Entwürfe für die hermeneutisch-ontologische Reflexion . . . . .	121
a) Fr. H. Jacobi . . . . .	121
b) I. Kant . . . . .	123
2. Die Bemühung der Neuzeit um ein System des Daseins, das Kontingenz und Begründungszusammenhang vermittelt . . .	125
a) Leibniz . . . . .	125
b) Spinoza . . . . .	128
c) Descartes . . . . .	133
3. Der erste Versuch, den eigenen Ansatz zu klären: Die Lehrerzählung »Johannes Climacus oder De omnibus dubitandum est«	135

III. Beobachtungen zur Auseinandersetzung des Climacus und anderer Pseudonyme mit ontologischen Gedankengängen der Antike . . . . . 137

1. Das Problem des Werdens (der Bewegung) bei den Vorsokratikern . . . . .	137
2. Platons Versuch einer Metaphysik des Werdens . . . . .	138
3. Aristoteles' Lehre von der Bewegung . . . . .	145
4. Die Wiederholung der Bewegungsproblematik im nacharistotelischen Denken . . . . .	148
5. Einige Aussagen der Pseudonyme über die »Wiederholung« als Erörterung der überlieferten Fragen und Ansätze . . . . .	151

IV. KAPITEL: DIE AUSSAGE DER TEXTE

Hermeneutische Ontologie in den Climacus-Schriften . . . . . 159

I. Die Bestimmung des »faktischen Seins« . . . . . 160

1. Funktion und Bedeutung ontologischer Aussagen . . . . .	160
2. Was bedeutet die Aussage, etwas habe »faktisches Sein«? . . .	162
a) Die von Climacus benutzten Beispiele . . . . .	162
b) Die Bestimmung des »faktischen Seins« . . . . .	163
c) Die Differenz zwischen »faktischem Sein« und »Wesen« . .	164
d) Offene Fragen . . . . .	168

II. Das Werden und die Bestimmungen des »faktischen Seins« 169

1. Das Entstehen und die Disjunktion im »faktischen Sein« . . .	169
a) Die Problematik des Werdens . . . . .	169
b) Die Bestimmung des Werdens . . . . .	171
2. Die Bestimmtheit des Seins durch die Zeit . . . . .	173
a) Möglichsein und Wirklichsein . . . . .	173
b) Das Worin des Daseins: die Welt . . . . .	175
3. Das Vergangene und seine Auffassung . . . . .	177

a) Die Gegenwart des Vergangenen . . . . .	177
b) Das Verhalten zur Geschichte . . . . .	179
III. Die Augenblicklichkeit der Selbstbewegung als die Geschichtlichkeit des faktischen Seins . . . . .	185
1. Das Wort »Augenblick« als Bildwort für eine Bewegung . . . . .	185
a) Die Bildhaftigkeit des Wortes . . . . .	185
b) Das vom Wort »Augenblick« Bezeichnete . . . . .	185
c) Die »dichterische Umschreibung« des Bezeichneten . . . . .	187
d) »Augenblick« als das letzte Wort der ontologischen Reflexion . . . . .	188
2. Die Bestimmung des Augenblicks . . . . .	188
a) Der Augenblick als Vergegenwärtigung . . . . .	188
b) Die Kennzeichen des Augenblicks . . . . .	190
c) Die Konfrontation mit der Geistbestimmung . . . . .	191
3. Die Zeitlichkeit als die Verfassung des »faktischen Seins« . . . . .	192
a) Gegenwärtigkeit, Bevorstehen, Vorübersein . . . . .	192
b) Das Vorübergehen, die Zeit und das Ewige . . . . .	195
IV. Ergebnis: Die Augenblicklichkeit als Wirklichkeit . . . . .	197
1. Eigenart und Funktion der hermeneutischen Ontologie . . . . .	197
2. Was teilt der Satz »Dieses bestimmte Etwas ist eine Wirklichkeit« mit? . . . . .	199
a) Das »faktische Sein« als die Aufgabe, da zu sein . . . . .	199
b) Wirklichkeit als Interessiertheit . . . . .	200
c) Wirklichsein als entschiedenes Selbstwerden im Da-sein für das Gute . . . . .	202
Schluß . . . . .	204
Anhang: Texte zu ontologischen Fragen aus Kierkegaards Papieren 1842–1845 . . . . .	205
Anmerkungen . . . . .	227
Personenregister . . . . .	329
Sachregister . . . . .	332